

DAS E-BIKE-MAGAZIN

Elektro  
Rad

01  
2020

# Elektro Rad

DIE ÜBERSICHT DES JAHRES 2020

**64** E-Bike  
Neuheiten  
im Test

E-BIKE-KAUF IM INTERNET

**Geht's wirklich  
ohne Fachhändler?**

LEBE DEINEN TRAUM

**Über die Alpen:  
Du kannst es auch!**

PREMIUM-URBANBIKE VON KULTMARKE MTB CYCLETECH

**Zu gewinnen: 6000 €-Bike**



4 191506 005807 01

01/2020 • Deutschland 5,80 € • Österreich 6,70 € • Benelux 6,90 € • Italien 7,90 € • Spanien 7,90 € • Schweiz 9,80 € • ISSN 2193-9150

Mit dem Pedelec über die Alpen

# Traumtour im Wandel





Mit dem Rad über die Alpen – ein Traum vieler Mountainbiker. Das Pedelec bietet dafür ganz neue Möglichkeiten. Aber auch die Herausforderungen unterscheiden sich fundamental von denen der klassischen Bio-Bike-Transalp. Wir sind von Garmisch zum Gardasee gefahren. Ein Erfahrungsbericht.



Der Lago di Val d'Agola ist einer der epischen Orte der Route. Wenig später beginnt die Auffahrt zum Bärenpass.

**M**ir brennt die Lunge. Warum tue ich mir das an? Gerade habe ich mich den 1836 Meter hohen Bärenpass hochgekämpft. Bei weitem nicht die höchste Stelle auf unserem Weg, aber ganz sicher der beschwerlichste Anstieg. Nun lasse ich mich in das sanfte Gras fallen. Ich will durchatmen, Kraft sammeln, kurz die Stille im beeindruckenden Panorama der Brenta-Dolomiten genießen. Dann das: Fünf Waldarbeiter kommen aus dem Unterholz und werfen ihre Motorsensen an. Das war's wohl mit der Ruhe am Bärenpass. Also weiter. Drei Wegbiegungen später finden wir ein Plätzchen zum Rasten. Das Panorama ist hier sogar noch grandioser. Das also ist die Antwort. Genau wegen dieser Momente fahre ich mit dem E-Bike über die Alpen.

Eine Transalp ist für viele Mountainbiker Traum und Ziel gleichermaßen. So auch für uns: Ich bin Isabel Weihermann, seit einigen Jahren schon mit dem E-Bike-Vi-

rus infiziert. Mit mir unterwegs sind meine Frau Elvira Weihermann-Wiche und Redaktionskollege Stephan Kümmel, der offroad eigentlich bisher immer ohne Motor unterwegs ist. Früher war das der gängige Stil beim Alpencross. Durch Pedelecs aber haben sich diese Traumtouren enorm gewandelt: Dank E-Motor überqueren inzwischen auch Tourenfahrer mit großer Leidenschaft den Alpen-Hauptkamm. Wir selbst wollen die Vielfalt erleben. Wir probieren es aus. Von Garmisch an den Garda-

**„Warum tue ich mir das an? Warum diese Anstrengung? Die Antwort finde ich unterwegs!“**

Isabel Weihermann  
ElektroRad-Redakteurin

see. Einfach nur aufsatteln und losfahren aber genügt nicht.

Vor den ersten Metern stehen viel Planung und Arbeit. Das geht schon los mit der richtigen Reisezeit, denn die Route führt unweigerlich über einige hohe Alpenpässe. Dort wollen wir nicht unser weißes Wunder – sprich Schnee und Eis – erleben. Die sichersten Wochen erstrecken sich von Ende Juni bis Ende August. Zu Beginn dieses Fensters ist das Wetter am stabilsten, oft liegt aber noch Schnee in den Höhenlagen. Der ist Ende August geschmolzen. Dafür drohen dann am Nachmittag Gewitter. Bei der Suche nach der passenden Route achten wir darauf, dass es keine langen Tragepassagen gibt und wir am Ende jeden Tages im Tal in Hotels übernachten. Denn unsere Akkus brauchen neuen Saft. Wir werden bei Andreas Albrecht auf seiner Seite [www.transalp.info](http://www.transalp.info) fündig. Er bietet eine spezielle Strecke für E-Mountainbikes an. Die gibt es für 14,99 Euro inklusive Ausweichrouten

und führt durch Deutschland, Österreich, die Schweiz und Italien. Das Tolle an dieser Route: Ich als ambitionierte Mountainbikerin komme ebenso auf meine Kosten wie weniger geübte Biker.

### EIN SCHLAFPLATZ AUF DER TOUR

Nun haben wir die Route, aber noch keine Unterkunft. Wer es einfach möchte, bucht sich bei einem der vielen Transalp-Anbieter ein Rundum-Sorglos-Paket: Guide für die Tour, Übernachtung und Gepäcktransport. Wir aber sind mutig und organisieren alles selbst. Mit der Albrecht-Route sind die Etappenziele vorgegeben, was die Suche nach einer Unterkunft etwas erleichtert. Auch der Gepäcktransport fährt diese Route an. Wir fangen bereits im Februar mit der Detailplanung an. Eine gute Idee, denn die Vorbereitung zieht sich. Erst kurz vor dem Start Anfang August haben wir die letzte Übernachtung fix. Ganz einfach hingegen läuft der Gepäcktransport. Doris Wegmann

von bikeshuttle.it ist seit vielen Jahren im Geschäft. Sie kümmert sich darum, dass am Ende eines langen Biketags unser Gepäck im Hotel schon auf uns wartet.

### DER GROSSE TAG IST DA!

Endlich ist der große Tag gekommen und wir stehen aufgeregt wie Schulkinder in Garmisch, den Blick auf die Zugspitze gerichtet. Unser Auto steht in der Tiefgarage des Rissensee-Hotels, in dem wir die erste Nacht verbracht haben. Wir sitzen auf vollgefederten E-Mountainbikes, wagen wir uns doch an die schwerste Variante der Tour. Mit einem hochwertigen Tourenbike ist unsere geplante Route aber ebenso problemlos möglich – sie verfügt schließlich über mehrere Varianten. Die steilsten Pässe und größten Trails lassen sich leicht umfahren. So können auch Gruppen mit unterschiedlichem Leistungsniveau gemeinsam den Alpencross genießen. Am Abend dann treffen sich alle im Hotel und

berichten von den verschiedenen Erlebnissen – E-Biken verbindet!

Für unsere Mammut-Tour mit insgesamt mehr als 11.000 Höhenmetern sind wir gut gewappnet: Jeder ist mit einem Ersatzakku ausgerüstet. Dafür lohnt es sich, einen speziellen Akku-Rucksack oder einen Akku-Einsatz anzuschaffen. So verrutscht nichts und es bleibt genug Platz für all das, was Biker den Tag über braucht.

### TRAINING

Ebenso wichtig wie genügend Saft im Akku sind Fahrtechnik und eigene Beinkraft. Ohne Training kein Alpencross. Das spüren wir nicht erst am unerbittlichen Bärenpass. Einige Hundert Trainingskilometer sollten vorab mindestens drin sein. Auch eine längere, bergige Tour am Stück gehört zur Vorbereitung. Wer sich das spart, bereut es spätestens am ersten Tag. Denn schon stehen 80 Kilometer bei 1800 Höhenmetern auf dem Plan.

Am Eibsee vorbei geht es Richtung Ehrwald. Wir pedalieren entspannt Richtung Fernpass. Glücklicherweise ist es nicht die bekannte Asphaltstraße, die wir nehmen. Runter geht es über Schloss Fernstein gen Nassereith über ein teils steiles Schotterstück. Und da passiert es: Mitfahrer Stephan rutscht das Vorderrad weg. Glücklicherweise bleibt es bei ein paar Schürfwunden, das Rad bleibt heil. Inzwischen sind wir auf der Via Claudia unterwegs, die sich das Tal entlang bis Landeck zieht. Dort checken wir im Hotel Mozart ein und genießen unser Feierabendbier auf der Sonnenterrasse. Chef Thomas Radbeck begrüßt uns sehr herzlich. Wir haben Glück, denn heute ist Grillabend. Ob wir denn Hunger hätten? Was eine Frage!

### KÖNIGSETAPPE

Schon am zweiten Tag wartet die Königsetappe auf uns. 95 Kilometer und etwas mehr als 2200 Höhenmeter. Der Start ist noch gemächlich: Im Inntal geht es in



Fotos: Ralf Glaser

Fantastischer Ausblick auf die Brenta-Dolomiten gibt es unterhalb des Bärenpasses. Sogar ohne nervendes Dröhnen von Motorsensen.

sanften Wellen leicht bergan. Das ist recht unspektakulär und lässt sich daher auch ohne schlechtes Gewissen mit dem Huckepackbus bis zur Haltestelle Kajetansbrücke abkürzen. Ab dort wird es eng und steiler. Leider so eng, dass es keinen Radweg gibt. Auf der Asphaltstraße fahren wir bei mäßigem Verkehr bis zum Grenzübergang San Martina: Es geht in die Schweiz. Auf einem breiten Forstweg durch einen mit allerlei Kunstwerken gespickten Wald geht es nach Scuol. Dort beginnt der schwerste Anstieg des Tages. Pünktlich beginnt es zu tröpfeln. Wir legen unsere Regenkleidung an, denn vor der langen Rampe über das Val S-charl zum Passo da Costainas wollen wir definitiv nicht nass werden. Im Weiler S-charl stärken wir uns mit Suppe, Pommes und Kaffee, dann nehmen wir die letzten Höhenmeter durch unwirtlich karge, aber wunderschöne Landschaft zur

Passhöhe unter die Stollen. Wir sind ganz allein und genießen die Ruhe. Nur unsere Motoren säuseln leise vor sich hin. Zum Ende wird der Weg schmal und leicht steinig, lässt sich aber problemlos fahren – E-Antrieb sei Dank.

An der Passhöhe sehen wir erstmals wieder andere Menschen. Mountainbiker, die uns – statt mit einem Gruß – mit einem lauten „Iiih! E-Bikes“ willkommen heißen. Wir staunen nicht schlecht über so viel Toleranz mitten in den Bergen, freuen uns aber auf die Abfahrt. Heute nur noch runter. Die ersten Höhenmeter sind etwas steil und als Trail angelegt. Später wird der Weg breiter, führt über saftige Weiden ins Val Müstair nach Tschier. Rolf Gubler Gross empfängt uns in seinem Hotel Al Rom mit einem „Grüezi“ und berichtet, dass er fast nur Alpencrosser beherbergt

– heute nahezu ausnahmslos E-Biker. Der Mountainbike-Pionier gesteht, selbst noch kaum auf einem Pedelec gesessen zu haben. Wir verzeihen es ihm, stoßen an und laden bei einem erstklassigen Drei-Gänge-Menü unsere Akkus auf.

Der dritte Tag solch einer Tour kann schwierig werden. Die ersten Wehwehchen und der Hintern machen sich bemerkbar. Aber der Sonnenschein heilt alle Wunden. Das Val Mora wird als einer der Höhepunkte der gesamten Tour beschrieben – und es hält, was es verspricht! Die rund 600 Höhenmeter Aufstieg gelingen mit unseren E-Bikes locker. Oben öffnet sich ein ganz weites Hochtal. Ein Bach, einige frei laufende Pferde – und wir. Auf einem schmalen, leicht ausgesetzten Trail oberhalb des Bachlaufs durchfahren wir diese ganz eigene Welt zwischen



Die Elektrorad-Alpencrosser (von oben nach unten): Isabel Weihermann (42), Elvira Weihermann-Wiche (56) und Stephan Kümmel (39). Nach etwa 440 Kilometern und rund 11.000 Höhenmetern stehen die drei im Abendlicht am Nordufer des Gardasees.

## Die Montozzo-Scharte, das Dach der Tour. Traumhafte Landschaft, gleichzeitig Mahnmal des Gebirgskriegs.

Auf 2440 Metern sind noch immer Stellungen des Ersten Weltkriegs zu sehen.

zwei Bergrücken. Über eine schmale Brücke und auf einem sanften Trail geht es schließlich bergab Richtung Lago di Cancano. Bei mächtig Gegenwind überqueren wir die grüne Grenze nach Italien. Die dortigen Trails sind die einzigen Passagen des gesamten Alpengross, auf denen Trekking-Biker schieben müssen, denn sie queren ein kleines Geröllfeld. Am Rifugio am Ende des Doppelstausees genießen wir unsere erste italienische Rast: Je einen Cappuccino mit perfektem Milchschaum! Welch ein Kontrast zum einsamen Val Mora: Mitten in den italienischen Sommerferien wimmelt es hier geradezu von Menschen, Hunden – und Autos. Den Cappuccino konnten wir dringend als Stärkung gebrauchen. Denn am Nachmittag folgt noch der Passo di Verva. Es sind zwar nur etwa 400 Höhenmeter, die aber sind mit steilen Rampen gespickt.

Wie gut, dass wir nicht am Akku sparen müssen. Trotz Motorunterstützung ist der Weg hoch auf 2300 Meter ganz schön anstrengend. Auch der Wind bleibt unser Begleiter und so streifen wir alles an warmer Kleidung über, was der Rucksack hergibt. Am Ende entschädigen uns fast 1700 traumhafte Tiefenmeter. Mit jedem Meter bergab wird es wärmer. Die Abfahrt endet direkt im Zentrum von Grosio am Hotel Sassella. Auch diese Unterkunft ist perfekt

auf Biker eingestellt mit Fahrradgarage, Werkzeug und vor allem leckerer, sättigender Pasta und einem traumhaften Tiramisu. Vorher genießen wir noch Vino und Oliven auf der Terrasse und blicken zufrieden in die untergehende Sonne.

### LADESTATION AM PASSO FOPPA

Am nächsten Morgen, die Straßen sind noch feucht vom nächtlichen Gewitterregen, heißt es Akku sparen. Denn 1200 Höhenmeter am Stück hoch zum Passo Foppa schaffen wir niemals im Turbo-Modus. So früh am Tag herrscht auf dem Asphaltband glücklicherweise kaum Verkehr. So erreichen wir schnell die legendäre Passhöhe. Sie ist zwar unscheinbar und vom Panorama sicher nicht der Höhepunkt der Tour. Radsportfans aber geht beim Klang dieses Namens das Herz auf, macht der Giro d'Italia hier doch regelmäßig Halt. Bemerkenswert:

## Übernachtungen/ Hotels

### Riessersee Hotel

Riess 5, D- 82467 Garmisch-Partenkirchen  
Tel.: +49-(0)8821-758-0,  
www.riessersee-hotel.de

### Hotel Mozart

Adamhofgasse 7, A-6500 Landeck  
Tel.: +43-(0)5442-64222  
www.mozarthotels.at

### Hotel Al Rom

Plaun Grond 27, CH-7532 Tschier  
Tel.: +41-(0)81-8585551  
www.hotel-al-rom.ch

### Hotel Sassella

Via Roma 2, I - 23033 Grosio (SO)  
Tel.: +39-0342-847272  
www.hotelsassella.it/de

### Albergo Frigidolfo

Valle delle Messi 55, I - 25056 Ponte di Legno  
Tel.: +39-0364-91266  
www.albergo-frigidolfo.it

### Majestic Mountain Charme Hotel

Piazza Righi 33, I - 38086 Madonna di Campiglio, Tel.: +39-0465-441080  
www.majesticmchotel.com/de/

### Aktivhotel Santa Lucia

Via di Santa Lucia 6, I - 38069 Torbole  
Tel.: +39-0464-505140  
www.aktivhotel.it

## Gepäckshuttle und Rücktransport nach Deutschland:

### Bikeshuttle.it

Doris Wegmann  
Tel.: +39-320-3114552  
www.bikeshuttle.it

## Sonstige Shuttlemöglichkeiten:

### Landeck:

Huckepackbus Landeck-Nauders  
4 x täglich zwischen Landeck und Nauders mit Anhänger (auch E-Bikes)  
Infos auf www.nauders.com

### Grosio:

Taxi und Bikeshuttle Giordi, sehr zuverlässig zu erreichen per WhatsApp  
Tel.: +39-3472590873 oder per Facebook unter „TAXI Driver NCC BIKE Shuttle“

### Pezzo nach Case de Visio:

Maroni Turismo  
www.maroniturismo.it

### Madonna di Campiglio:

Die 800 hm vom Val di Sole nach Madonna di Campiglio können mit der Seilbahn in Mestriago (Folgarida – Marilléva) abgekürzt werden. Die Abfahrt nach Madonna erfolgt über Forstwege (im oberen Teil ist ein kleiner Trail möglich).





Foto: Isabel Wehnermann

Das Val Mora ist ein wunderschönes, einsames Hochtal und bedeutet den Übergang von der Schweiz nach Italien.

Neben einer Schutzhütte mit WC gibt es sogar eine E-Bike-Ladestation. Vom Pass geht es leicht bergab, um ab dem Albergo Mirtirolo über eine schmale Teerstraße vorbei an Almen zum Col Carette wieder anzusteigen. In einer Kurve steht plötzlich ein Kälbchen vor uns. Etwas unbeholfen und mitten auf der Straße. Seine Herde ist weiter unten auf der Weide und wird gerade gefüttert. Wir werden zu E-Cowboys und treiben das Kleine zurück zu den anderen Rindern. Die Straße führt etwas unterhalb des Col Richtung Vezza d'Oglio. Das 360-Grad-Panorama lassen wir uns aber nicht entgehen und

fahren über eine schmale Stichstraße zum Gipfel. Zurück auf der Teerstraße geht es mächtig steil bergab. Mehrmals halten wir an, um unseren Bremscheiben etwas Zeit zum Abkühlen zu geben. Wieder wartet ein harter Kontrast auf uns: Vom menschenleeren Berg rollen wir fast unvermittelt auf den Marktplatz von Vezza d'Oglio. Dort herrscht emsiges Treiben, die Marktschreier preisen Honig, Gemüse und Wein an. Da wir gut in der Zeit liegen, setzen wir uns in ein Café und beobachten das Treiben bei Cappuccino und Toast. So viel Dolce Vita muss sein!

### Packliste Tagesrucksack:

- zweiter Akku für das Rad
- Bargeld & EC-Karte
- Krankenversichertenkarte
- Ausweis
- Smartphone
- Erste-Hilfe-Set
- Sonnencreme
- Helmmütze
- Multifunktionsstuch
- Regenjacke & Regenhose
- Leichte Windjacke
- Handschuhe
- zweites Paar Handschuhe
- Regenhandschuhe/warme Handschuhe
- Armlinge
- Beinlinge oder Knielinge
- Regenüberschuhe oder wasserdichte Socken (siehe ER 6/2019)
- wärmende Unterwäsche, etwa Polarstretch oder Merino langarm

### Außerdem:

- Energieriegel oder -gel
- isotonisches Getränkepulver
- Trinkflasche oder Trinkblase
- Schloss (kann im Gepäck transportiert werden)
- GPS-Gerät oder Karte
- Stirnlampe für Notfälle

### Werkzeug:

- Ersatzschlauch oder Flickenset
- Minipumpe und Minitool
- Kettenöl
- zwei Kettennietstifte
- Ersatzschaltauge
- Kabelbinder & etwas Textilklebeband
- Ersatz-Bremsbeläge
- Schaltzug und zwei Ersatzspeichen

### EIN ALBERGO AUS DEM BILDERBUCH

Der Rest des Tages ist gemütliches Ausrollen im Oglialtal nach Ponte di Legno. Unser Quartier ist etwas außerhalb und ein italienisches Albergo wie aus dem Bilderbuch. Eine Übernachtung hier gibt es nur mit Halbpension. Die Auswahl ist groß und es schmeckt auch hier fantastisch. Der Koch höchstpersönlich erklärt uns das Menü. Nach und nach füllt sich die Gaststube mit Einheimischen, sodass bald schon ein munteres Treiben herrscht. Wir ziehen uns alsbald zurück. Denn am nächsten Tag steht das Dach unserer Tour an: die Montozzo-Scharte auf 2440 Metern.

### GEMISCHTE GEFÜHLE

Wir starten noch vor Sonnenaufgang. Zum einen ist die Auffahrt lang. Wir wollen aber auch den Verkehr umgehen, denn das erste Stück führt hinauf nach Case di Viso. Das Bergdorf zieht Massen von Touristen an. Bis die ersten Busse und Autos auftauchen, sind wir längst vorbei an den markanten Steinhäusern. Auf einer alten Militärpiste geht es weiter bergan. Am Rifugio Bozzi geht endlich die Sonne auf und gibt den Blick auf den letzten schweren Anstieg preis. Alle ohne vollgefederte E-Mountainbikes biegen ab und nehmen die Alta Via Camuna um den Bergrücken herum. Wir aber quälen uns die steile Anfahrt hinauf. An der Scharte angekommen, sehen wir die Überreste der Militärstellungen aus dem Ersten Weltkrieg. Wir genießen das grandiose Panorama mit gemischten Gefühlen, tobten hier doch vor gut 100 Jahren die heftigsten Schlachten des Gebirgskriegs. Heute profitieren wir vom damaligen Wahnsinn.

### EIN UMWEG MIT FLUCHEN

Die Abfahrt ist ebenso anspruchsvoll wie der Aufstieg und verlangt uns fahrtechnisch alles ab. Erst ruppig, später flowig. Am Lago di Pian Palú verfahren wir uns kurz. Unter Fluchen wird der Gegenanstieg immer steiler und ausgesetzt, bis wir unseren Fehler erkennen und umkeh-

ren. Als Entschädigung warten 1400 Tiefenmeter auf uns: Zuerst auf Trails, dann Waldwegen, schließlich auf Asphalt geht es bis Ossana. Dort trifft auch die leichte Strecke über den Passo Tonale wieder auf unsere Route. Ab Daolasa geht es wieder bergauf nach Madonna di Campiglio. Alternativ geht es per Seilbahn auf den Monte Spolverino. Von dort führen Waldwege hinunter nach Madonna. Unser Hotel, das Majestic Mountain Charme, liegt mitten in der Fußgängerzone und ist ein Traum. Wir ziehen uns in den großen Spa-Bereich zurück, bevor wir unsere Kraftreserven bei Pizza und Pasta wieder aufladen.

#### GARDASEE WIR KOMMEN!

Am nächsten Morgen können wir den Lago di Garda förmlich riechen. Die letzte Etappe steht an. Wir verlassen den Trubel in Madonna Richtung Süden. Zuerst geht es 400 Höhenmeter bergan zum Lago di Val d'Agola. Der kleine See liegt idyllisch mitten im Wald umgeben von hohen Felsformationen der Brenta-Dolomiten. Dort beginnt der Bärenpass. Zu Beginn ist die Auffahrt noch harmlos. Doch spätestens, als es geradeaus steil eine Wiese empor geht, ahnen wir, was uns blüht. Auf dem schmalen Trail staut es sich bald. E-Biker, Bio-Biker und Wanderer gehen gemeinsam bergan. Nur die wenigsten können hier noch fahren. Die Luft wird dünner,



Foto: Stephan Kümmel

## „Auf der letzten Etappe können wir den Gardasee schon riechen. Aber vorher schindet uns der Bärenpass.“

Ein letzter, steiler Anstieg vor dem großen Finale

unsere Beine brennen, schließlich auch unsere Lungen. Noch ahnen wir nichts von den Motorsensen wenige Meter oberhalb. Noch fragen wir uns, warum wir diese Tortur auf uns nehmen. Denn gerade hilft auch der stärkste Elektromotor nicht mehr weiter. Nach der Rast mit Blick auf die wilden Zacken der Dolomiten aber ist uns klar, was uns antreibt. So überwinden wir auch die letzten Kilometer über Ponte Arche und hinauf zum Rifugio San Pietro. Und von dort sehen wir ihn: den Gardasee. Eine letzte Rast, ein gemeinsames Schulterklopfen und schon geht es hinab zum Ufer. Im Sonnenuntergang baden wir unsere Füße im See. Uns holt das Gefühl vom Start ein. Die kindliche Aufregung. Beseelt rollen wir rüber nach Torbole. Im Aktivhotel Santa Lucia, oberhalb des Sees, stoßen wir auf unsere Tour an. Wir sind stolz auf das, was wir geleistet haben. Wehmütig erkennen wir aber auch: Das Ziel ist nicht der Gardasee allein. Vor allem der Weg ist das Ziel. 

Von Isabel Weihermann und Stephan Kümmel



Foto: Ralf Glaser

Die letzte Rast vor dem Ziel: Den Gardasee können wir schon riechen.

## Die Strecke



Quelle: Google Maps

### Die Albrecht-E-MTB-Route in der ER-Version

Die E-MTB-Version der Albrecht-Route führt von Garmisch zum Gardasee. Das Charmante dieser Tour: Für Trekking-Fans gibt es immer passende Ausweichrouten. So kann etwa die schwierige und anstrengende Montozzo-Scharte gleich auf mehreren Wegen über den Passo del Tonale umfahren werden. So treffen sich Biker mit unterschiedlichem Anspruch am Abend immer wieder.